

Blaumachen

MAN F2000 VON ROBBE

Nach nunmehr 14 Jahren als Mitglied der IG Rems-Murr-Truckmodellbau und schon einigen Modellen Marke Eigenbau, wollte ich einmal etwas nach Baukastenvorlagen fertigen. Der MAN F2000 von robbe reizte mich schon lange. Ein robustes Fahrzeug für den schnellen Einsatz.

Beim Zusammenbau nach Bauplan gab es keine Probleme, die Herausforderung begann beim Einbau der Elektronik. Ich wollte alles so unterbringen, dass es erstens nicht auffällt, zweitens gewichtsmäßig gut verteilt ist und nicht alles auf der Vorderachse lastet. Der Bausatz war recht zügig mit Zweikomponenten-Kleber Stabilit Express verklebt. Der Einbau der Scheiben erforderte etwas Fingerspitzengefühl, daher habe ich sie vorab mit Tape-Klebeband fixiert.

Problemlösung

Der Akku ist ja häufig das größte Problem. Ich verwendete einen NiMH-

Mignon-9,6-Volt-Akkupack von Conrad, der gut hinter den Sitzen eingebaut werden konnte und zusätzlich mit Klettband befestigt wurde. Für die Beleuchtung verwendete ich LED von robbe, in den Tank passt hervorragend der Memorytastschalter von Conrad, welchen ich zum Schalten

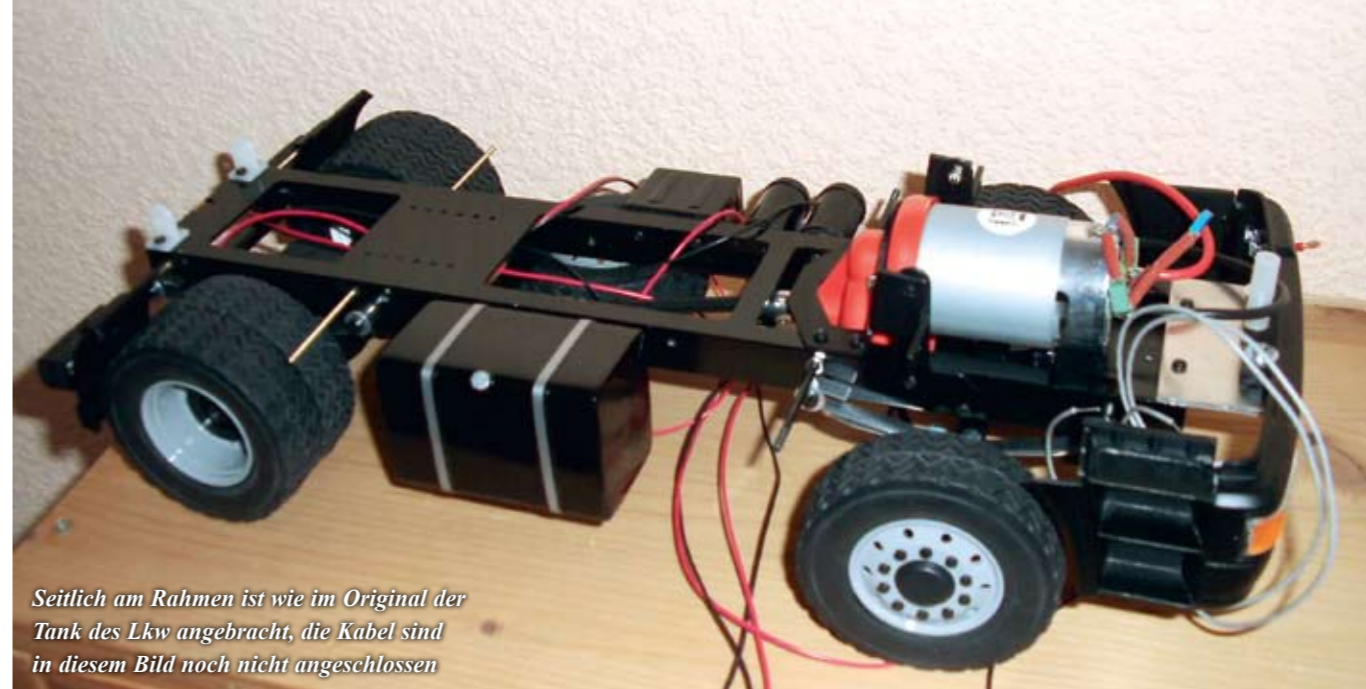
der Beleuchtung nutze. Mit dem zweiten Kanal des Memoryschalters steuere ich die weißen Rückfahrleuchten des Lkw. Meine Idee war, alles in Reihe auf dem Rahmen unter der Kipmulde unterzubringen. Vorne links vom Motor sitzt der robbe-Empfänger, rechts laufen die Leitungen

NACHGESCHLAGEN: MAN F2000

Der F2000 war zwischen 1994 und 2006 die aktuelle Serie der schweren Lkw der Firma MAN. Im Design stellt das Fahrerhaus einen Übergang zwischen den kastenförmigen Modellen der 1970er und -80er Jahre sowie dem moderneren, leicht abgerundeten Äußeren aktueller Kabinen dar. Beginnend mit der ab 1998 produzierten F2000 E-Serie verschwand auch der zuvor typische Chromrahmen an der Kühlermaske, außerdem bekam der Lkw als erstes Modell von MAN einen Bordcomputer, der mittlerweile zur Serienausstattung gehört. Das Nachfolgemodell des F2000 ist der TGA. Als Lizenzmodell wird der MAN F2000 noch heute von chinesischen Herstellern gefertigt.



1:16 Hersteller/Importeur:
robbe



Seitlich am Rahmen ist wie im Original der Tank des Lkw angebracht, die Kabel sind in diesem Bild noch nicht angeschlossen

TEILELISTE

Teile	Hersteller
NiMH-Akkupack, Memorytastschalter, Kleinteile	Conrad Electronic, Klaus-Conrad-Straße 1, 92240 Hirschau Telefon: 01 80/531 21 11, Fax: 01 80/531 21 10 Internet: www.conrad.de
Lkw-Bausatz, LED, Fernsteuerung	robbe, Metzloser Straße 36, 36355 Grebenhain Telefon: 066 44/870, Fax: 066 44/74 12 E-Mail: office@robbe.com , Internet: www.robbe.com

der Beleuchtung in einer Lüsterklemme zusammen.

In einer offenen Kunststoffwanne hinter dem Motor sind rechts der Schalter des Fahrreglers und links der des Akkus untergebracht. Vor dem Akkuswitcher ist die Tamiya-Ladebuchse eingebaut, die bei ausgeschaltetem Akkuswitcher automatisch freigeschaltet ist. Der rechts sichtbare Lade-stecker wird noch in den Akku im Fahrerhaus eingesteckt. Daran anschließend ist der gelbe Fahrregler von Conrad beheimatet.



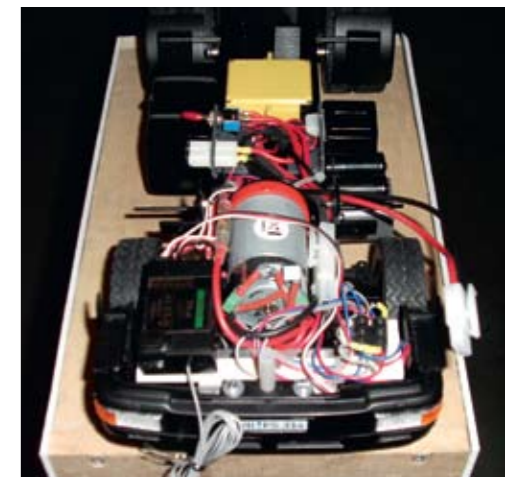
Blick auf die Lade- und Schaltelemente. Die Verlegung der Kabel in den beengten Platzverhältnissen erforderte etwas Fingerspitzengefühl

Beengte Platzverhältnisse

Nun musste die Kippermulde noch bewegt werden. Da ich keine großen Gewichte sondern allenfalls etwas Erde auf unserem Parcours transportieren wollte, konnte eine schnelle und einfache Lösung gefunden werden. Die Kippermulde wird durch ein Servo nach oben bewegt, durch das Eigengewicht der Mulde ist das Herunterfahren schon gelöst. Das Servo passte genau hinter den Fahrregler. Durch die grauen PVC-Klötze wurden der



Da keine großen Gewichte bewegt werden sollen, reicht ein einfaches Servo für die Bewegung der Mulde



Der Leiterraum mit allen verbauten Elektroteilen

Fahrregler sowie das Kipperservo am Leiterraum festgeschraubt. Der Servoarm befindet sich zwischen zwei zusammengeschraubten Kunststoffplatten, so ergibt sich mehr Stabilität des Servoarms und ein



Bauunternehmer rüsten ihre Fahrzeuge öfter mit Kisten auf der Kippfläche nach. Damit der MAN authentischer wirkt, wurde die Werkzeugkiste bewusst aus Holz gefertigt



Abknicken wird verhindert. Auf der oberen Seite des Servoarms sieht man einen gefeilten Radius zum besseren Gleiten der Kippmulde bei der Auf- und Abbewegung. Der Arm schwenkt Richtung Fahrregler und kommt neben dem grauen PVC-Klotz zum Liegen. Über einen Schiebekanal meiner robbe-F14-Fernsteuerung kann ich so die Mulde stufenlos bewegen und in jeder Stellung anhalten.

Die Details

Ich wollte den MAN so nicht stehen lassen. Da Lkw dieser Bauart oft für kleinere Baufirmen oder Bauhöfe verwendet werden,



Die Aufkleber für die Kippermulde wurden mit einer Bildverarbeitung am PC selber erstellt

habe ich mir dort einige Details abgesehen. Aus 5 Millimeter starken Holzplatten sägte ich eine Werkzeugkiste mit abnehmbarem Deckel zurecht, die Kiste wurde mit Holzleim verklebt und mit Klettband auf der Kippmulde befestigt. Ein Besen gehört natürlich auch dazu.

Lackierarbeiten

Das Finish am MAN habe ich wie bei allen meinen Fahrzeugen mit der bewährten Auto-K-Sprühdose gemacht. Als Vorlackierung nutzte ich Füllerhaftgrund, anschließend trug ich die blaue Farbe in mehreren Schichten auf. Mit Klarlack wurde abschließend alles versiegelt. Der Stoßfänger und die Kotflügel sind in Mattschwarz lackiert. Dann noch die Aufkleber drauf und fertig. Die rotweißen Warnstreifen und den Schwarzmüller-Aufkleber der Kippermulde habe ich mit einem PC-Zeichenprogramm selber erstellt und mit Tesastreifen gegen Schmutz geschützt.



Nach einer Menge Arbeit mit viel Fingerspitzengefühl ist der MAN Kiplaster endlich fertig. Durch die blaue Lackierung ist er eine echte Augenweide

Reiner Weiger